

B1 · Hören · Lösungen

Übungssatz 3

Hören – Teil 1

Beispiel – Nachricht auf der Mobilbox

Mann, Tobias: Hallo Nina, hier ist Tobias. Wegen des starken Regens fällt unser Picknick am See leider aus. Ich habe aber schon einen Tisch im Café am Bahnhof reserviert. Wir treffen uns dort wie geplant um zwölf Uhr. Bring bitte das Buch mit, das du mir leihen wolltest. Bis später!

Text 1 – Durchsage im Radio

Frau, Radiomoderatorin: Und nun eine aktuelle Information für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Tauchkurses am Silbersee: Die für heute geplante Höhlentour mit Kursleiterin Jana Vogt kann nicht stattfinden. Nach dem Regen der letzten Tage steht das Wasser in der Höhle zu hoch, sodass ein sicherer Einstieg unmöglich ist. Frau Vogt möchte die Gruppe stattdessen ins Hallenbad bringen. Dort sollen alle unter sicheren Bedingungen die wichtigsten Notsignale üben. Treffpunkt ist wie geplant um zehn Uhr am Vereinsheim.

Text 2 – Nachricht auf dem Anrufbeantworter

Mann, Paul Kern: Guten Tag, Frau Lenz, hier ist Paul Kern von der Fahrradwerkstatt. Ich wollte Ihnen kurz Bescheid geben: Ihr Fahrrad ist leider noch nicht abholbereit. Beim Prüfen der Bremsen haben wir festgestellt, dass ein bestimmtes Ersatzteil fehlt. Dieses Teil wird erst morgen Vormittag geliefert. Sobald es da ist, baue ich die neue Bremse ein. Wenn alles fertig ist, rufe ich Sie sofort an. Wahrscheinlich können Sie das Rad dann morgen am späten Nachmittag abholen.

Text 3 – Nachricht auf der Mobilbox

Frau, Mara Seidel: Hallo, hier ist Mara Seidel vom Organisationsteam des Herbstfestes. Wegen des Wetters gibt es eine Änderung: Die Verkaufsstände bleiben wie angekündigt auf dem Marktplatz. Das Bühnenprogramm mit Musik und Tanz findet jedoch nicht dort statt, sondern in der Gemeindehalle neben dem Rathaus. Für die Zeit der Auftritte wird starker Wind erwartet, und draußen könnten die Bühnenteile umfallen. Beginn ist weiterhin um 16 Uhr. Bitte informiert auch eure Freunde über den neuen Veranstaltungsort.

Text 4 – Durchsage am Bahnhof

Frau, Bahnhofssprecherin: Achtung auf den Gleisen 3 und 4. Der Regionalzug 718 nach Rostberg über Lindenau kann wegen einer technischen Störung nicht pünktlich abfahren. Die Abfahrt verzögert sich um zwanzig Minuten. Bitte beachten Sie außerdem den Gleiswechsel: Der Zug fährt heute nicht von Gleis 3, sondern von Gleis 6 ab. Reisende nach Westtal benutzen bitte weiterhin den Schnellzug auf Gleis 4. Wir bitten um Entschuldigung für die Verspätung.

Text 5 – Nachricht auf der Mobilbox

Frau, Saskia Brandt: Guten Tag, Herr Klose, hier spricht Saskia Brandt von der Hausverwaltung. Ich melde mich wegen der Übergabe Ihrer neuen Wohnung. Unser Termin am Montag kann leider nicht bleiben, weil der Hausmeister an diesem Tag nicht da ist. Wir treffen uns deshalb am Dienstag um 15 Uhr vor dem Gebäude. Vorher benötige ich noch den aktuellen Stand des Stromzählers. Bitte schicken Sie mir die Zahl spätestens am Montag per E-Mail. Die übrigen Unterlagen liegen bereits vollständig vor.

1: falsch

The announcement cancels the cave tour because the water level is too high.

2: b

The course leader announces an indoor pool session for practising emergency signals.

3: falsch

The mechanic says that a required replacement part will not arrive until tomorrow.

4: b

The mechanic plans to install the brake and then telephone the customer.

5: falsch

Part of the festival, including the stage programme, is moved into the community hall.

6: b

The message identifies strong wind as the reason for moving the stage.

7: richtig

The station announcement reports a delay for the regional train to Rostberg.

8: c

The announcement directs passengers to platform 6.

9: falsch

Ms Brandt moves the key handover from Monday to Tuesday.

10: b

Ms Brandt asks for the current electricity meter reading before the handover.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 2 · L2.13: Choose the option that states the plan a speaker announces

Aufgabe 3 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 4 · L2.13: Choose the option that states the plan a speaker announces

Aufgabe 5 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 6 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 7 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 8 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 9 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 10 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Hören – Teil 2

Orientierung im Medienhaus Nord

Frau, Besuchsführerin: Herzlich willkommen im Medienhaus Nord. Mein Name ist Nora Feld, und ich begleite Sie heute durch unser Besucherprogramm zum Thema persönliche Kommunikation im Internet. Bevor wir beginnen, noch ein Hinweis zu Fotos: Unsere Ausstellungsstücke dürfen Sie gern fotografieren. Wenn auf einem Bild Personen deutlich zu erkennen sind, müssen Sie diese jedoch vorher fragen und ihre Zustimmung erhalten. Das gilt für andere Gäste ebenso wie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unser Rundgang dauert ungefähr zwei Stunden. Zuerst gehen wir in die Ausstellung „Worte bleiben“. Dort sehen Sie an mehreren Beispielen, was persönliche Kommentare im Netz bei den Menschen auslösen können, an die sie gerichtet sind. Es geht sowohl um freundliche Reaktionen als auch um Bemerkungen, die verletzen oder lange beschäftigen. An einer Hörstation erzählen junge und ältere Erwachsene, warum manche kurzen Sätze für sie eine überraschend große Bedeutung hatten.

Danach besuchen wir die Abteilung zur Entstehung von Videos und Podcasts. Dort können Sie beobachten, wie aus einer ersten Idee ein fertiger Beitrag wird. Wir zeigen Ihnen auch, warum Überschriften und Bilder manchmal einen anderen Eindruck vermitteln als der vollständige Inhalt. Anschließend haben Sie eine halbe Stunde Zeit, einzelne Stationen selbst auszuprobieren.

Nach dem Rundgang treffen wir uns im kleinen Veranstaltungssaal im Erdgeschoss. Dort sprechen wir darüber, wie man respektvoll reagieren kann, wenn im Internet das Aussehen oder das Privatleben eines Menschen kommentiert wird. Sie können eigene Erfahrungen ansprechen, müssen aber selbstverständlich nichts Persönliches erzählen.

Am Nachmittag bieten wir zusätzlich einen Video-Workshop an. Er gehört nicht zum normalen Programm und die Zahl der Plätze ist begrenzt. Falls Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte spätestens bis zur Mittagspause am Informationsschalter an. Eine spätere Anmeldung können wir leider nicht mehr berücksichtigen, weil die Gruppen dann eingeteilt werden.

Zum Abschluss kommen wir noch einmal hier in der Eingangshalle zusammen. Dort erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer eine Checkliste. Darauf stehen konkrete Hinweise, wie man mit persönlichen Online-Kommentaren umgehen, Grenzen deutlich machen und bei Bedarf Unterstützung finden kann. Außerdem finden Sie darauf unsere Kontaktadresse für spätere Fragen. Jetzt beginnen wir aber mit der ersten Ausstellung. Bitte folgen Sie mir durch die Glastür auf der rechten Seite.

11: b

The guide permits photographs of exhibits but requires consent when people are clearly recognisable in a photograph.

12: b

The guided programme begins in the exhibition about how online comments affect people.

13: c

The concluding discussion addresses respectful responses to comments about other people's appearance and private lives.

14: b

Participation in the optional video workshop requires registration by the lunch break.

15: a

At the end, participants receive a practical checklist for dealing with personal online comments.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 12 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 13 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 14 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 15 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Hören – Teil 3

Gespräch über die Wohnungssuche

Mann, Jonas: Hallo Lea! Dich habe ich lange nicht gesehen. Wie läuft denn deine Wohnungssuche?

Frau, Lea: Leider ziemlich schlecht. Ich suche jetzt schon seit vier Monaten. Anfangs dachte ich, dass ich schnell etwas finde, aber bei jeder Besichtigung stehen zwanzig andere Leute vor der Tür.

Mann, Jonas: Das kenne ich. Im Internet sehen manche Wohnungen zuerst günstig aus. Dann liest man genauer und merkt, dass zu der angegebenen Miete noch die Heizkosten und alle anderen Nebenkosten dazukommen.

Frau, Lea: Genau. Letzte Woche hätte ich trotzdem fast einen Vertrag unterschrieben. Die Wohnung war hell, ruhig und sogar frisch gestrichen.

Mann, Jonas: Warum hast du sie dann nicht genommen?

Frau, Lea: Sie lag ganz außen im Stadtteil Birkenfeld. Mit zwei Bussen hätte mein Weg zur Arbeit morgens fast neunzig Minuten gedauert. Das war mir einfach zu lang, obwohl mir die Wohnung selbst wirklich gefallen hat.

Mann, Jonas: Verständlich. Ich hatte bei meiner Wohnung großes Glück. Ein Kollege aus meiner Abteilung hat mir erzählt, dass in seinem Haus etwas frei wird. Ich konnte den Vermieter anrufen, bevor die Anzeige auf einer öffentlichen Wohnungsplattform erschien.

Frau, Lea: Das ist natürlich ideal. Bist du denn mit dem Haus noch zufrieden? Du hattest doch von Bauarbeiten erzählt.

Mann, Jonas: Ja, die Renovierung ist inzwischen komplett abgeschlossen. Das Dach wurde erneuert und die Fenster sind jetzt viel besser. Allerdings hat der Eigentümer schon eine höhere Miete angekündigt. Zahlen muss ich sie zum Glück erst ab dem nächsten Jahr.

Frau, Lea: Wenigstens hast du noch etwas Zeit. Ich überlege inzwischen, einer Wohnungsgenossenschaft beizutreten. Dafür müsste ich zwar Anteile kaufen, und dafür brauche ich erst einmal Geld.

Mann, Jonas: Hast du keine Angst, dass das Geld später weg ist?

Frau, Lea: Das dachte ich zunächst auch. Inzwischen habe ich mich informiert: Wenn man aus der Genossenschaft austritt, werden diese Anteile normalerweise wieder ausgezahlt. Je nach Satzung kann es allerdings eine Weile dauern, bis das Geld zurückkommt.

Mann, Jonas: Dann wäre das vielleicht eine Möglichkeit. Bei der städtischen Wohnberatung erklären sie auch verschiedene Mietmodelle. Ich wollte dort sowieso einmal nachfragen.

Frau, Lea: Gute Idee. Wollen wir gemeinsam hingehen? Am Donnerstag arbeite ich nur bis zwei.

Mann, Jonas: Donnerstag passt mir auch. Die Beratung ist bis 18 Uhr geöffnet. Treffen wir uns um halb vier vor dem Rathaus?

Frau, Lea: Ja, machen wir das so. Dann kann ich dort gleich fragen, welche Unterlagen ich für eine Bewerbung brauche.

Mann, Jonas: Prima. Und falls ich vorher von einer freien Wohnung höre, sage ich dir natürlich sofort Bescheid.

Frau, Lea: Danke, Jonas. Bis Donnerstag dann!

16: richtig

Lea explicitly gives four months as the duration of her apartment search.

17: falsch

Jonas explains that the low advertised prices exclude heating and other additional costs.

18: richtig

Lea rejected the apartment because commuting from that district would take too long.

19: richtig

Jonas says that a colleague told him about the apartment before it was publicly advertised.

20: falsch

The renovation has finished, but the announced rent increase will not begin until next year.

21: falsch

Lea understands that the cooperative shares are normally repaid when a member leaves.

22: richtig

They agree to attend the municipal housing advice session together on Thursday.

Assessment targets

Aufgabe 16 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 17 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 18 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 19 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 20 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 21 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 22 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Hören – Teil 4

Radiodiskussion: Wie wird jüngere Geschichte verständlich?

Mann, Moderator: Guten Abend und willkommen zu unserer Sendung „Kultur im Gespräch“. Heute fragen wir: Wie kann man jüngere Geschichte so vermitteln, dass sie verständlich bleibt und zugleich Interesse weckt? Bei mir sind Dana Schneider, Geschichtslehrerin an einer Berufsschule, und Florian Bader, Museumspädagoge im Stadtmuseum. Frau Schneider, in Ihrem Unterricht arbeiten Sie häufig mit persönlichen Berichten. Warum?

Frau, Dana Schneider: Persönliche Berichte sind anspruchsvolle Quellen. Ich nutze sie vor allem, damit die Lernenden üben, einzelne Aussagen zeitlich richtig einzuordnen. Deshalb beginne ich nicht sofort mit einem persönlichen Bericht. Zuerst brauchen meine Klassen einen zeitlichen Überblick: Was geschah vorher, was danach, und welche Ereignisse gehören zusammen? Fehlt diese Reihenfolge, wird eine persönliche Geschichte schnell falsch verstanden oder einem unpassenden Zeitraum zugeordnet.

Mann, Moderator: Herr Bader, im Museum stehen ebenfalls einzelne Erfahrungen im Mittelpunkt. Sie nutzen daneben viele Gegenstände. Was leisten die?

Mann, Florian Bader: Ein Alltagsgegenstand kann eine politische Entscheidung plötzlich konkret machen. Nehmen wir zum Beispiel einen alten Koffer, eine Lebensmittelliste oder ein Formular für eine Reise. An solchen Dingen erkennen Besucher, welche Folgen neue Regeln praktisch hatten: Was durfte jemand mitnehmen, kaufen oder beantragen? Ein langer Erklärungstext bleibt oft abstrakt. Ein vertrauter Gegenstand zeigt dagegen, wie eine Entscheidung das tägliche Leben berührte.

Frau, Dana Schneider: Das Interesse an solchen Quellen ist auch in der Schule groß. Wichtig ist mir aber, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur fragen, was sie sehen oder lesen. Sie sollen außerdem untersuchen: Wer hat diese Quelle hergestellt, und welches Ziel wollte diese Person damit erreichen? Ein privater Brief, ein Werbeplakat und eine amtliche Mitteilung können dasselbe Ereignis ganz unterschiedlich darstellen.

Mann, Moderator: Viele Museen setzen inzwischen Bildschirme und digitale Angebote ein. Herr Bader, genügt moderne Technik allein, um jüngere Besucher zu erreichen?

Mann, Florian Bader: Nein, ein Bildschirm ist noch kein gutes Lernangebot. Digitale Stationen sind vor allem dann nützlich, wenn die Gäste selbst tätig werden. Sie können etwa Dokumente auswählen, zwei Darstellungen vergleichen oder anhand von Material eine Entscheidung treffen. Wenn nur ein längerer Film automatisch läuft, bleiben viele kurz stehen und gehen weiter. Aktivität sorgt eher dafür, dass man genauer hinsieht und anschließend Fragen stellt.

Mann, Moderator: Bei jüngerer Geschichte treffen Museen schnell auf komplizierte politische Zusammenhänge. Wie viel Hintergrund muss eine Ausstellung liefern?

Mann, Florian Bader: Sie muss genügend Zusammenhang bieten, damit ihr eigentliches Thema verständlich wird. Sie muss aber nicht jede politische Einzelheit erklären. Wenn unsere Ausstellung beispielsweise das Leben in einer geteilten Stadt behandelt, wählen wir die Ereignisse aus, die für diese Erfahrung wichtig sind. Wer sämtliche Verträge, Parteien und internationalen Konflikte darstellen will, überfordert das Publikum und verliert den roten Faden.

Frau, Dana Schneider: Im Unterricht kann man bestimmte Hintergründe später noch vertiefen. Besonders vorsichtig bin ich bei Erinnerungen von Zeitzeugen. Solche Gespräche sind wertvoll, weil Menschen von ihren eigenen Erfahrungen berichten. Aber eine Erinnerung ist kein objektiver Beweis. Menschen vergessen etwas, betrachten Vergangenes später anders oder kannten damals nur einen kleinen Ausschnitt. Deshalb lasse ich solche Aussagen immer mit weiteren Quellen vergleichen.

Mann, Moderator: Zeitzeugenberichte wirken oft sehr überzeugend, gerade weil jemand persönlich anwesend war. Herr Bader, wie gehen Sie in Führungen damit um?

Mann, Florian Bader: Wir weisen darauf hin, aus welcher Situation ein Bericht stammt und welchen Teil des Geschehens die Person erlebt hat. Außerdem geben wir den Besuchern Raum für Fragen. Eine Führung sollte keine fertige Meinung

verlangen. Mir ist wichtiger, dass die Gäste erkennen, warum Menschen damals verschiedene Möglichkeiten sahen und weshalb sie unterschiedlich handelten.

Mann, Moderator: Frau Schneider, können Schulklassen einen Museumsbesuch ohne Vorbereitung sinnvoll nutzen?

Frau, Dana Schneider: Meine Klassen erhalten vorher meistens einige Begriffe und eine kleine Aufgabe. Im Museum sollen sie dann zwei Quellen auswählen, die sie besonders überraschen. Zurück in der Schule erklären sie ihre Auswahl. So bleibt der Besuch nicht nur ein schöner Ausflug, sondern wird Teil des Unterrichts.

Mann, Florian Bader: Für uns ist es hilfreich, wenn eine Gruppe schon weiß, welches Thema sie untersuchen möchte. Dann können wir passende Räume zeigen und mehr Zeit für die Originale einplanen. Wir bieten Lehrkräften deshalb vor dem Besuch kurze Gespräche über den möglichen Ablauf an.

Mann, Moderator: Dann könnten sich Schule und Museum also gut ergänzen: Die Schule übernimmt die geordnete Vorbereitung, während das Museum eine unmittelbare Begegnung mit Quellen und Gegenständen ermöglicht. Das verlangt natürlich Absprachen, bietet den Lernenden aber zwei unterschiedliche Zugänge.

Frau, Dana Schneider: Bei der Planung sollte man außerdem das Alter und die Erfahrungen der Gruppe berücksichtigen. Eine Aufgabe, die für Erwachsene interessant ist, kann eine jüngere Klasse sprachlich überfordern. Weniger Material und klare Arbeitsaufträge führen dann oft zu besseren Gesprächen.

Mann, Florian Bader: Auch wir müssen auswählen, welche Medien zu einer Gruppe passen. Manche möchten lange lesen, andere sprechen lieber über ein Objekt. Deshalb plane ich bei Führungen kleine Wechsel ein: erst beobachten, dann zu zweit überlegen und schließlich gemeinsam diskutieren.

Mann, Moderator: Wir halten fest: Gute Geschichtsvermittlung verbindet verlässliche Fakten und einen klaren Zusammenhang mit persönlichen Erfahrungen. Dabei erfüllen beide verschiedene Aufgaben: Fakten geben Orientierung, persönliche Geschichten machen sichtbar, was historische Ereignisse für Menschen bedeuteten. Vielen Dank, Dana Schneider und Florian Bader, für das Gespräch. Ihnen, liebe Hörerinnen und Hörer, einen schönen Abend.

23: b

Dana uniquely says that learners first need a chronological overview and that without this sequence a personal story can easily be misunderstood.

24: c

Florian explains that an everyday object makes the practical consequences of a political decision concrete.

25: b

Dana says learners should investigate who produced a source and what goal that person wanted to achieve.

26: c

Florian states that digital stations are especially useful when visitors act for themselves by selecting, comparing, or deciding.

27: c

Florian says an exhibition needs enough context for its topic but does not have to explain every political detail.

28: b

Dana explicitly says that a memory is not objective proof and that eyewitness statements should be compared with further sources.

29: a

The moderator uniquely proposes the complementary division between structured preparation at school and direct encounters with sources and objects in the museum.

30: a

In his concluding synthesis, the moderator uniquely assigns different complementary functions to facts and personal stories: orientation and human meaning.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 24 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 25 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 26 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 27 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 28 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 29 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 30 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Official reference

pdfs/sources/B1/b1_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 6, 17, 18, 19, 20, 21, 32, 33, 34, 35, 36, 37

